

Hallo,

ich bin Hannes und ich bin Teil von Extinction Rebellion und Fridays for Future.

Das sind jeweils Bewegungen die international aktiv sind und sich für Klimagerechtigkeit einsetzen.

Vor drei Wochen fand der 8. Weltweite Klimastreik statt bei dem St. Pölten 2000 Menschen Klimagerechtigkeit gefordert haben.

Aber was bedeutet eigentlich Klimagerechtigkeit, was fordern wir mit unseren Sprüchen „Klimagerechtigkeit Jetzt!“ und „Climate Justice Now!“.

Klimagerechtigkeit bedeutet das besonders die Verursacher*innen in der Verantwortung stehen, jetzt zu handeln, und als erste die Emissionen auf null senken.

Das sind vor allem die Industrieländer und der finanziell besser gestellt Teil ihrer Bevölkerung. [Fast zwei Drittel](#) der bisherigen Klimaverschmutzung gehen auf das Konto von nur 90 Großkonzernen, viele davon im Besitz von privaten Aktionären.

Klimagerechtigkeit hat aber noch mehrere Aspekte und die Reduktion der Emissionen ist nur ein Teil davon.

Österreich gehört zu den am frühesten industrialisierten Staaten der Welt. Schon seit ca. 200 Jahren werden hier klimaschädliche Emissionen in die Atmosphäre geblasen. Da das CO₂ in der Atmosphäre mehrere 1000 Jahre bleibt, haben wir über diesen Zeitraum Klimaschulden angehäuft.

Das heißt, Österreich hat jetzt schon mehr Emissionen ausgestoßen, als es dürfte um unter 1,5 Grad globaler Erderwärmung zu bleiben.

Wir sind nur unter 1,5 Grad weil andere Länder weniger ausgestoßen haben. Wenn alle Länder schon so viel ausgestoßen hätten wie Österreich, hätten wir die Pariser Klimaziele schon längst verfehlt.

Das heißt für Österreich reicht es nicht dass wir unsere eigenen Emission auf Null bringen. Unsere historischen Klimaschulden können wir nur in

Zusammenarbeit mit Ländern abbauen, die bisher noch wenig zur Klimakrise beigetragen haben.

Österreich muss sich also umfassend an der Finanzierung nachhaltiger Energiesysteme in Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika beteiligen und mit ihnen gemeinsam an einer schnellen und gerechten Transformation arbeiten.

Ein weiterer Aspekt von Klimagerechtigkeit ist die Einbeziehung der Bevölkerung bei Entscheidungen über Klimaschutz-Maßnahmen. Damit es nicht zu Scheinlösungen kommt.

z.B. wurde in Graz ein Murkraftwerk gegen den Willen der Bevölkerung gebaut. Jetzt wird dort zwar Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt, aber die Bevölkerung hat ein Naherholungsgebiet verloren und Ökosystem wurden zerstört.

Wir schlagen vor, dass die Maßnahmen um die Klimakrise zu lösen von einem Bürger*innenrat ausgearbeitet werden. Dazu werden Menschen aus der Bevölkerung zufällig gelost, die sich dann beraten und durch einen Wissenschaftlichen Beirat unterstützt werden und so die Lösungen ausarbeiten.

Schließlich braucht es ökologische Gerechtigkeit. Auch andere Lebewesen als der Mensch haben ein Recht auf Entfaltung und Leben. Alles was sich auf diesem Planeten befindet hat eine Daseinsberechtigung.

Die S34 widerspricht allen Aspekten von Klimagerechtigkeit und darf nicht gegen den Widerstand der Bevölkerung gebaut werden.

Danke!